

BERNHARD FORSSMAN

Die homerischen Verbalformen

Münchener Studien zur Sprachwissenschaft
Herausgegeben von
Norbert Oettinger, Stefan Schaffner und Thomas Steer

Beiheft 28, Neue Folge, 2019

BERNHARD FORSSMAN

Die homerischen Verbalformen

Unter Mitarbeit von Manfred Brust
und Jürgen Habisreiteringer



J.H. Röll

Das Projekt „Homerische Flexionsformen“ wurde durch die Deutsche
Forschungsgemeinschaft gefördert (Geschäftszeichen: FO 277).

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über:
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar

© 2019 Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art,
auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Verlages.
Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.

Satz und Layout: Jürgen Habisreitering, M.A.

Printed in Germany
ISSN 0580-1354
ISBN 3-89754-534-2

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

Ein Inhaltsverzeichnis mit genauen Angaben über alle Abschnitte und Unterabschnitte würde ermüdend wirken, da fast alle Kapitel des Hauptteils (2 – 26) den gleichen Aufbau zeigen. Folglich ist im Inhaltsverzeichnis außer der Einleitung (Kapitel 1) nur Kapitel 2, das erste Kapitel des Hauptteils, genau beschrieben. Daraus kann für die übrigen Kapitel das Nötige entnommen werden.

Vorwort	9
Erster Teil: Einleitung	11
1. Einleitung.....	12
1.1. Gegenstand, Zielsetzung, Textgrundlage	12
1.1.1. Gegenstand	12
1.1.2. Zielsetzung.....	12
1.1.3. Textgrundlage.....	12
1.2. Gliederung und Kategorien	13
1.2.1. Temporalstämme	13
1.2.2. Diathesen	13
1.2.3. Die übrigen Kategorien	14
1.2.4. Bemerkungen zum Injunktiv	14
1.2.5. Bemerkungen zum Iterativ	15
1.2.6. Bemerkungen zum Partizip	15
1.3. Temporalstämme, Temporalstamm-Verzeichnisse	17
1.3.1. Einteilung der Temporalstämme, Einrichtung der Temporalstamm-Verzeichnisse	17
1.3.2. Präverben	18
1.3.3. Formale Stamm-Varianten	19
1.3.4. Lexikalische Bedeutung	20
1.4. Formenverzeichnisse	21
1.4.1. Einrichtung der Formenverzeichnisse; Stellenangaben	21
1.4.2. Bemerkungen zur Prosodie.....	22
1.4.3. Augmentierte und nichtaugmentierte Formen.....	24
1.5. Probleme	25
1.6. Abkürzungen und Zeichen	28
1.6.1. Abkürzungen in den Literaturangaben	28

1.6.2. Sonstige Abkürzungen (Sprachliches; Allgemeines).....	32
1.6.3. Verschiedene Zeichen und Schreibweisen.....	34
1.7. Stichwort-Verzeichnis zur Einleitung.....	35
Zweiter Teil: Präsens	39
2. Athematisches Präsens: Wurzelpräsens und Verwandtes.....	40
2.1. Vorbemerkung.....	40
2.2. Stämme	41
2.2.1. Verzeichnis der Stämme.....	41
2.2.2. Anmerkungen zu den Stämmen	42
2.3. Aktiv.....	42
2.3.1. Indikativ.....	42
2.3.2. Injunktiv.....	43
2.3.3. Imperfekt.....	44
2.3.4. Imperfekt / Injunktiv.....	45
2.3.5. Iterativ.....	45
2.3.6. Konjunktiv.....	45
2.3.7. Optativ.....	46
2.3.8. Imperativ.....	46
2.3.9. Partizip.....	46
2.3.10. Infinitiv.....	47
2.3.11. Anmerkungen zum Aktiv.....	47
2.4. Medium.....	48
2.4.1. Indikativ.....	48
2.4.2. Injunktiv.....	49
2.4.3. Imperfekt.....	49
2.4.4. Imperfekt / Injunktiv (nur ἦσ-, ἦ- ‘sitzen’).....	50
2.4.5. Iterativ.....	50
2.4.6. Konjunktiv.....	50
2.4.7. Optativ.....	50
2.4.8. Imperativ.....	51
2.4.9. Partizip.....	51
2.4.10. Infinitiv.....	51
2.4.11. Anmerkungen zum Medium.....	51
3. Athematisches Präsens: Athematisches redupliziertes Präsens.....	53
4. Athematisches Präsens: Präsens auf -vη- / -vǎ-.....	60
5. Athematisches Präsens: Präsens auf -vṵ- / -vǔ-.....	64
6. Thematisches Präsens: Stämme auf -τε-.....	69
7. Thematisches Präsens: Stämme auf -υε-.....	77
8. Thematisches Präsens: Stämme auf -εε-.....	88

9. Thematisches Präsens: Stämme auf -αε-, -οε-.....	106
10. Thematisches Präsens: Stämme auf -ηε-, -ωε-, -ᾱε- / -ωε-.....	123
11. Thematisches Präsens: Stämme auf Verschlusslaut + ε, s + ε.....	129
12. Thematisches Präsens: Stämme auf -ζε-.....	156
13. Thematisches Präsens: Stämme auf -σσε-.....	168
14. Thematisches Präsens: Stämme auf -λε-.....	174
15. Thematisches Präsens: Stämme auf -ρε-.....	183
16. Thematisches Präsens: Stämme auf -με-, -νε-.....	191
17. Thematisches Präsens: Stämme auf -σκε-, -ισκε-.....	206
Dritter Teil: Aorist.....	213
18. Wurzelaorist.....	214
19. Thematischer Aorist.....	231
20. Sigmatischer a-Aorist (alphathematisch).....	258
21. Asigmatischer a-Aorist (alphathematisch).....	306
22. Athematischer Aorist mit Suffix -η- / -ε-, -θη- / -θε-.....	322
Vierter Teil: Perfekt.....	333
23. Perfekt: Allgemeines, Verzeichnis aller Perfektstämme.....	334
24. Perfekt Aktiv.....	338
25. Perfekt Medium.....	354
Fünfter Teil: Futur.....	367
26. Futur.....	368
Verzeichnisse.....	391
Verzeichnis der Temporalstämme.....	392
Stellenverzeichnis.....	432

Vorwort

Das hier vorliegende Buch geht auf eine Anregung von Jacob Wackernagel (1853-1938) zurück. Im Jahre 1892 schrieb er in einer Besprechung der zweiten Auflage von D. B. Monros *Grammar of the Homeric dialect* das Folgende:

Der Sprachforschung hätte Monro allerdings noch besser gedient, wenn er sich der Mühe unterzogen hätte, die Thatsachen der Formenlehre vollständig zu registrieren. (...) Hoffentlich folgt auf den trefflichen lexikalischen Index Gehrings (...) bald ein nach grammatischen Kategorien geordneter.

Nach mehr als hundert Jahren wird jetzt der Versuch gemacht, den Formenbestand der Verben bei Homer im Sinne Wackernagels vollständig zu erfassen und darzustellen. Daß der große Gelehrte und erlesene Homerkenner mit dem Ergebnis zufrieden wäre, darf allerdings bezweifelt werden.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Vorhaben während zweier Perioden gefördert. Manfred Brust und Jürgen Habisreiter haben mich als Wissenschaftliche Mitarbeiter tatkräftig und sachkundig unterstützt. Als studentische Hilfskräfte wirkten mit: Sergio Ariza, Hella Beiche, Ingrid Benedikt, Isabel Fischer, Dirk Nowak und Susanne Schnaus. Die Herausgeber der „Münchener Studien zur Sprachwissenschaft“ haben sich freundlicherweise bereit erklärt, das Buch in die Reihe der Beihefte aufzunehmen. Die Drucklegung hat dann in bewährter Weise der Verlag J.H. Röll durchgeführt. Allen Genannten spreche ich meinen besten Dank aus. Ein Band über die homerischen Nominalformen soll folgen.

Erlangen, im Februar 2019

Bernhard Forssman

Erster Teil

Einleitung

1. Einleitung

1.1. Gegenstand, Zielsetzung, Textgrundlage

1.1.1. Gegenstand

Den Gegenstand dieser Arbeit bilden die in den homerischen Epen Ilias und Odyssee überlieferten finiten und infiniten Verbalformen. Die Abgrenzung der Verbalformen von anderen Wortarten ist im ganzen unstrittig. Bei den finiten Formen – den Personalformen – ist nur wenig problematisch: die Partikeln εἰ (2.3.8); ἄγρει, ἄγρειτε (8.2.2, 8.3.7); ἄγε, ἄγετε (11.3.8); dazu die Form οὕλε (14.2.1, II); erwähnt werden kann hier auch die Form λωτεῦντα (8.3.8, Ntr.). Nicht ganz so einfach ist es bei den infiniten – den nichtpersonalen – Formen, insofern als die Partizipien sich zuweilen aus dem Verbalsystem ausgliedern (1.2.6).

1.1.2. Zielsetzung

Das Ziel der Arbeit war es, sämtliche homerischen Verbalformen zu sammeln, zu bestimmen, zu ordnen und in grammatischer Anordnung sowie mit Stellenangaben vorzuführen. Die Stellenangaben sind indessen nicht ganz vollständig; unvollständig sind sie bei häufigen Formen (1.4.1) sowie bei den nominalen Flexionsformen des Partizips (1.2.6). Eine lesbare grammatische Darstellung war nicht beabsichtigt, erst recht keine historische Grammatik. Die homerischen Verbalformen werden nach Möglichkeit aufgrund des innerhomerischen Befundes bestimmt und beurteilt. Die Sprachgeschichte ist jedoch nicht ganz ausgeklammert, man vergleiche insbesondere 1.4.2, 1.4.3.

1.1.3. Textgrundlage

Die Textgrundlage dieser Formensammlung bilden die Ausgaben von Helmut Van Thiel: „Homeri Ilias“ von 1996 und „Homeri Odyssea“ von 1991. Diese beiden Ausgaben halten sich sehr eng an die jeweils am besten verbürgte handschriftliche Überlieferung. Kritische Anmerkungen zu Van Thiels Text, insbesondere bei Tebben, wurden berücksichtigt. Zum Vergleich herangezogen wurden außerdem die Homer-Ausgaben von Ludwig, Allen und Martin L. West, gelegentlich auch die deutlich älteren von La Roche.

Die Homer-Überlieferung ist reichhaltig und keineswegs einheitlich. Die ernstzunehmenden Varianten sind zahlreich, viele von ihnen betreffen Verbalformen. Beispiele für Varianten vom Anfang der Ilias, ohne Abwägung der Textzeugen; Van Thiels Text in Klammern: ἔθηκεν A 2 (ἔθηκε; s. **1.4.2**); καὶ λίσσετο A 15 (καὶ ἐλίσσετο; s. **1.4.3**); θνήσκοντας A 56 (θνήσκοντας); ἐκαθέζετο A 68 (κατ' ἄρ ἔζετο); ἀπόσει A 97 (ἀφέξει); εἶπας A 106, A 108 (εἶπες). Es wäre ein lohnendes, aber aufwendiges Unterfangen, solche und andere Varianten von Verbalformen systematisch zu sammeln und auszuwerten; in der vorliegenden Arbeit ist nur gelegentlich eine besondere Variante erwähnt.

1.2. Gliederung und Kategorien

1.2.1. Temporalstämme

Die Gliederung in Kapitel wird durch die vier Arten von Temporalstämmen bestimmt; die Präsens-, Aorist-, Perfekt- und Futurstämme liefern für die Anordnung des Formenmaterials den leitenden Gesichtspunkt, die oberste Gliederungsebene. Jedes der Kapitel **2** bis **17** ist einer bestimmten Gruppe von Präsensstämmen mit einem gemeinsamen Merkmal samt den zugehörigen Flexionsformen gewidmet. Entsprechend sind die Kapitel **18** bis **22** den Aoriststämmen und Aoristformen gewidmet. Kapitel **23** verzeichnet als Ausnahme nur die Perfektstämme für Aktiv und Medium. Kapitel **24** enthält die Stämme und Formen des Perfekt Aktiv, Kapitel **25** die Stämme und Formen des Perfekt Medium, Kapitel **26** die Futurstämme und Futurformen (mit Einschluß der kleinen Gruppe um κεχολωσε-, Perf.-Futur bzw. Aor.-Futur). Zu den Temporalstämmen allgemein siehe **1.3**.

1.2.2. Diathesen

Die zweite Gliederungsebene wird durch das Diathesensystem aus Aktiv und Medium bestimmt. Die Formenverzeichnisse der Kapitel **2** bis **17** (Präsens), **18** bis **21** (Aorist) und **26** (Futur) sind jeweils zweigeteilt: zuerst die Aktiv-, dann die Medialformen. Kapitel **22** enthält die Aoriststämme mit suffixalem -η- oder -θη-; hier gibt es nur aktivische Flexionsformen, die Diathesenopposition entfällt. Zu den Diathesen in den Perfekt-Kapiteln **23** bis **25** siehe **1.2.1**.

1.2.3. Die übrigen Kategorien

Die dritte Gliederungsebene wird durch das Tempus-Modus-System und durch die infiniten (nichtpersonalen) Kategorien bestimmt. Die Modi sind Indikativ, Injunktiv (1.2.4), Iterativ (1.2.5), Konjunktiv, Optativ, Imperativ; auf derselben Ebene stehen das Imperfekt (vom Präsensstamm) und das Plusquamperfekt (vom Perfektstamm), siehe 1.2.4. Die infiniten Kategorien sind Partizip (1.2.6) und Infinitiv. In der untersten Gliederungsebene erscheinen bei den finiten Verbalformen die Kombinationen aus Numerus und Person, beim Partizip wird von den nominalen Kategorien Genus, Numerus und Kasus nur das Genus berücksichtigt (1.2.6 am Ende). Der unflektierte Infinitiv steht für sich.

1.2.4. Bemerkungen zum Injunktiv

Das Verbalsystem des mit dem Griechischen verwandten Vedischen, der ältesten erhaltenen Stufe des Sanskrit, legt es nahe, auch im homerischen Griechisch aufgrund der ähnlichen Verhältnisse einen Modus Injunktiv anzusetzen. Als Injunktivformen zu bestimmen sind dann die nicht-augmentierten Formen mit präteritalen Endungen und präteritaler Bedeutung: Injunktiv Präsens ἄγων ‘ich führte’; Injunktiv Aorist βάλων ‘ich traf’; γένοντο ‘sie wurden’; Injunktiv Perfekt δείδισαν ‘sie fürchteten’. Dann stehen bei Homer diese Formen mit ähnlicher oder gleicher präteritaler Bedeutung einander gegenüber:

- (Indikativ) Imperfekt ἦγον (11.3.3) : Injunktiv Präsens ἄγων (11.3.2);
- Indikativ Aorist ἔβαλον (19.3.1) : Injunktiv Aorist βάλων (19.3.2);
- Indikativ Aorist ἐγένοντο (19.4.1) : Injunktiv Aorist γένοντο (19.4.2);
- (Indikativ) Plusquamperfekt ἐδείδισαν (24.3.3) : Injunktiv Perfekt δείδισαν (24.3.2).

Die Bezeichnungen „Indikativ Imperfekt“, „Indikativ Plusquamperfekt“ werden üblicherweise, und so auch hier, zu „Imperfekt“, „Plusquamperfekt“ verkürzt.

Bei einigen Verben lassen sich aufgrund ihres Anlauts augmentierte und nichtaugmentierte – also injunktivische – Formen nicht ohne weiteres trennen, dann werden besondere Bezeichnungen verwendet:

- Imperfekt / Injunktiv Präsens ἵστασαν ‘sie stellten’ (3.3.4);
- Imperfekt / Injunktiv Präsens ἰλάσκοντο ‘sie versöhnten’ (17.4.4);
- Indikativ / Injunktiv Aorist ὠμοθέτησαν ‘sie legten Rohes auf’ (20.3.3);

Plusquamperfekt / Injunktiv Perfekt ἐφ-ἤπτο ‘es war aufgedrückt’
(25.3.4).

Als Injunktivformen bestimmt sind Formen wie ἐφ-ἦκα (18.3.2), verschieden vom klaren Indikativ Aorist ἐφ-έηκα ‘ich sandte hin’ (18.3.1); der Akzent von ἐφ-ἦκα entspricht allerdings dem einer augmentierten Form.

1.2.5. Bemerkungen zum Iterativ

Der Iterativ kommt nur bei den Präsens- und Aoriststämmen vor, also im Aspektsystem. Er hat präteritale Bedeutung, ist aber den typischen Modi zuzuordnen, da er mit ihnen die Merkmale der Temporalstämme gemeinsam hat (ebenso wie auch das Imperfekt und das Plusquamperfekt sowie Partizip und Infinitiv). Man kann etwa beim Verbum σπενδ- ‘Trank opfern’ in den Aktivformen diese Gegenüberstellung vornehmen:

Konjunktiv Präsens σπένδη (11.3.6) : Konjunktiv Aorist σπείσης
(20.3.5);

Partizip Präsens σπένδοντ- (11.3.9) : Partizip Aorist σπείσαντ-
(20.3.8);

Iterativ Präsens σπένδεσκε (11.3.5) : Iterativ Aorist σπείσασκε
(20.3.4).

Trotz präteritaler Bedeutung sind Iterativformen gewöhnlich nicht augmentiert; Ausnahmen sind Iterativ Präsens παρ-εκέσκετο ξ 521 (: κει- ‘liegen’, 2.4.5); Iterativ Präsens ἐμισγέσκοντο υ 7 (: μισγε- ‘mischen’, 17.4.5).

1.2.6. Bemerkungen zum Partizip

Die nominalen Eigenschaften des Partizips führen wie anderswo so auch im Griechischen nicht selten zu einer Isolierung oder Lexikalisierung. Manche Partizipien mögen aber auch von vornherein für sich allein existiert haben, also ohne andere Verbalformen mit demselben Temporalstamm neben sich zu haben, besonders im Präsens. Bei Homer sind z. B. folgende Präsensstämme nur durch ein Partizip vertreten: ἀελπτεε- ‘nicht erhoffen’; ἀλλοοφρονεε- ‘geistesabwesend sein’; ἀφρονεε- ‘unvernünftig sein’; ἀχεε- ‘trauern’; δυσμενεε- ‘übelwollen’. In den Temporalstamm-Verzeichnissen (1.3) wird dieser Befund jeweils kenntlich gemacht.

Den Bestand an Partizipien abzugrenzen ist nicht durchweg einfach. In der vorliegenden Arbeit wird der Kreis um die Partizipien recht weit gezogen; eingeschlossen werden bestimmte lexikalisierte Partizipien, sogar bis hin zu einigen substantivischen Stämmen. Im Folgenden werden Beispiele dieser Art aufgezählt; der Form mit mehr oder weniger sicherem partizipialen Ursprung ist der jeweils angesetzte Temporalstamm hinzugefügt:

αἴθουσα- Fem. Substantiv ‘Halle’: Präsens αἶθε- ‘brennen’ (11).– ἀκαχμένο- : Perfekt ἀκαχ- ‘geschärft sein’ (25).– ἀκέοντ-: Präsens 2. ἀκεε- ‘schweigen’ (8).– ἄσμενο-: Aorist ἄσ- ‘glücklich entrinnen’ (18).– γαίοντ-: Präsens γαιε- ‘prangen’ (6).– ἔθοντ-: Präsens ἔθε- ‘stoßen’ (? 11).– ἐκόντ-, negiert ἀ-έκοντ-, ἀ-έκουσα-: Präsens ἐκ- ‘wünschen’ (2).– ἴκμενο-: Präsens (?) ἴκ- unklarer Bedeutung (2).– 1. κελάδοντ-, 2. Κελάδοντ- (Gewässername): Präsens κελαδε- ‘dahinrauschen’ (11).– Κλύμενο-, Κλυμένη- (Personennamen): Aorist κλυ- ‘hören’ (18).– κρείοντ-, Κρείοντ- (Personenname): Präsens κρειε- ‘herrschen’ (6).– δαῖ-κτάμενο-: Aorist κτη- / κτα- ‘töten’ (18).– ἐν-κτίμενο-, -κτιμένη-, Κτιμένη- (Personenname): Präsens κτι- ‘wohnen’ (2).– 1. μέδοντ- (Substantiv), 2. Μέδοντ- (Personenname): Präsens μεδε- ‘sich kümmern’ (11).– οὐλόμενο-, οὐλομένη-: Aorist οὐλε- (neben ὄλε- ‘zugrunde gehen’, 19).– πολύ-τλαντ- (?): Aorist τλη- / τλα- ‘auf sich nehmen’ (18).– 1. φαέθοντ-, 2. Φαέθοντ-, Φαέθουσα- (Personennamen): Präsens φαεθε- leuchten (11).– Nicht berücksichtigt wurden: ἄκοντ- ‘Spieß’; Ἀρέθουσα- (Gewässername); γέροντ- ‘Greis’, mit δημο-, ὦμο-γέροντ-; θεράπωντ- ‘Gefährte’; Ἰάλμενο- (Personenname); Θεο-, Περι-κλύμενο- (Personennamen); ὑπερ-κύδαντ- ‘hochmütig’; Ἀλκι-, Ἀμφι-, Αὐτο-, Εὐρυ-, Λαο-μέδοντ- (Personennamen); Πελάγοντ- (Personenname); τένοντ- ‘Sehne’.

Als Verbalformen nehmen die Partizipien an der Zusammensetzung mit Präverbien (1.3.2) teil. Aufgrund ihrer nominalen Eigenschaften können sie aber auch andere Vorderglieder zu sich nehmen, durch Komposition oder Zusammenrückung: ἀ- ‘nicht’ in ἀ-έκοντ-, ἀ-έκουσα-: Präsens ἐκ- ‘wünschen’ (2); siehe 1.2.6 weiter oben.– ἄε- ‘immer’ in ἄε-νάοντ-: Präsens ναε- ‘fließen’ (9).– δαῖ- ‘im Kampf’ in δαῖ-κτάμενο-: Aorist κτη- / κτα- ‘töten’ (18); siehe weiter oben.– ἐν- ‘gut’ in ἐν-κτίμενο-, -κτιμένη-: Präsens κτι- ‘wohnen’ (2); siehe weiter oben.– οὐκ- ‘nicht’ in Οὐκ-αλέγοντ- (Personenname): Präsens ἀλεγε- ‘sich kümmern’ (11).– παλιν- ‘wieder’ in παλιμ-πλαγχθέντ-: Aorist πλαγχθη- / πλαγχθε- ‘verschlagen

werden' (22).– πολυ- 'viel' in πολύ-τλαντ- (?): Aorist τλη- / τλα- 'auf sich nehmen' (18), fraglich; siehe weiter oben.

In den Formenverzeichnissen (1.4) sind die drei Genera der Partizip-Stämme jeweils einzeln verbucht. Nicht einzeln aufgeführt sind die Deklinationsformen, die durch die nominale Kategorien-Kombination von Numerus und Kasus bestimmt sind. Zum Beispiel sind für das Präsens Medium εὐχε- 'feierlich sprechen' die Maskulin-Stämme εὐχόμενο- und ἔπ-ευχόμενο- sowie die Feminin-Stämme εὐχομένη-, ἔπ-ευχομένη- verbucht (11.4.9), nicht jedoch die überlieferten Deklinationsformen wie εὐχόμενος, εὐχομένου, εὐχόμενοι, εὐχομένη, ἔπ-ευχομένη.– Bei der Akzentuierung der Feminin-Stämme auf -ᾶ- / -η- wird der Akut verwendet: Präs. εούσα- (2.3.9); Aor. φανείσα- (22.3.8); Perf. ἀραρυία- (24.3.7).

1.3. Temporalstämme, Temporalstamm-Verzeichnisse

1.3.1. Einteilung der Temporalstämme, Einrichtung der Temporalstamm-Verzeichnisse

Die Kapitel 2 bis 26 enthalten jeweils eine Gruppe von Temporalstämmen (1.2.1). Nach einer einleitenden Vorbemerkung folgt jeweils ein Verzeichnis sämtlicher Stämme, die zu der betreffenden Gruppe gehören und den Formen in den folgenden Formenverzeichnissen (1.4) zugrunde liegen (Kapitel 23 besteht lediglich aus einem Temporalstamm-Verzeichnis, kurz: Stammverzeichnis). In den meisten Kapiteln ist die Gruppe der Stämme in Untergruppen eingeteilt.

Die gemeinsamen äußeren Merkmale von Gruppen und Untergruppen sind hauptsächlich durch praktische Gesichtspunkte bestimmt und weniger durch die Erkenntnisse der historischen Stammbildungslehre. Hierfür zwei Beispiele. Erstens: Kapitel 15 enthält die Gruppe der thematischen Präsensstämme auf -πε-, mit drei Untergruppen: I. -αιπε-; II. -ειπε-, -υπε-; III. Sonstige auf -πε-. I und II enthalten die Fortsetzer der *jo-Präsentien, wie sie auch anderswo verbucht sind, z. B. bei -ζε- (12); -σσε- (13). Die Untergruppe III enthält etwa δεπε- 'häuten', φεπε- 'tragen', ebenso gebildet wie νεμε- (16).– Zweitens: Die Aoriststämme δειξα- 'zeigen' und φηνα- 'zeigen' sind aufgrund ihrer äußeren Form in verschiedenen Kapiteln untergebracht, obwohl beide den Typ des Sigmatischen Aorists fortsetzen: δειξα- beim Sigmatischen Aorist mit einem Stamm auf -σα- (20), φηνα- beim Asigmatischen a-Aorist (21).

Die Stämme sind innerhalb ihrer (ungeteilten) Gruppe oder Untergruppe alphabetisch angeordnet. Iota subscriptum gilt als Buchstabe. Präverbien spielen bei der Anordnung keine Rolle; doch sind Fälle wie προμαχιζε- zu beachten (1.3.2). Die Stämme stehen ohne Akzente. Gekennzeichnet sind Stämme, die nur im Medium oder nur im Partizip (1.2.6) bezeugt sind. Zu eingeklammerten, nur mit Präverb vorkommenden Stämmen siehe 1.3.2; zur Kennzeichnung von Stamm-Varianten siehe 1.3.3; zur Kennzeichnung von Homonyma durch arabische Ziffern siehe 1.3.4.

Häufig verwiesen wird auf die Grundwerke von Chantraine (Grammaire homérique) und Risch (Wortbildung der homerischen Sprache), nur gelegentlich auf neuere Spezialarbeiten.

1.3.2. Präverbien

In jedem Stammverzeichnis werden auch die zusammen mit einem bestimmten Temporalstamm vorkommenden Präverbien angegeben. Der Ausdruck Präverb steht dabei im engeren Sinn für die der Kernform in Worteinheit voranstehende Lokalpartikel; Tmesis wird also nicht berücksichtigt; das gilt auch für die Formenverzeichnisse (1.4). Temporalstämme, die nur mit Präverb bezeugt sind, sind eingeklammert; Beispiele: Präsens (ἐχθανε- ‘verhaßt sein’:) ἀπο- (16.2.1, I); Aorist (ἔρεσ(σ)α- ‘rudern’:) δια-, προ- (20.2.1, V). Eingeorde sind diese beiden im alphabetischen Verzeichnis unter ἐ-, dem Anlaut des bloßen Temporalstammes.

Die Grenze zwischen Präverbien und fest zum Verbalstamm gehörenden Lokalpartikeln ist nicht ganz deutlich. Mit synchronischem Präverb ist wohl zu rechnen in Präsens ἐπι-χειρεε- ‘die Hand legen’ (8.2.1), Futur ἐπιχειρησε- (26.2.1, II), sowie in Aorist ἀντι-βολησα- ‘begegnen’ (20.2.1, II), Futur ἀντι-βολησε- (26.2.1, II); und zwar wegen der Augmentierung in ἐπ-χειρεον, ἀντ-εβόλησα. Der Bindestrich drückt hier wie sonst die Präverb-Fuge aus.– Keine Präverbien werden angenommen in den Stämmen Aorist ἀποκηδησα- ‘nachlässig sein’ (20.2.1, II); Aorist ἐγγυαλιξα- ‘verleihen’ (20.2.1, I), Futur ἐγγυαλιξε- (26.2.1, I); Präsens ἐγκονεε- ‘einsig sein’ (8.2.1); Präsens ἐμπαζε- ‘beachten’ (12.2.1, I); Präsens μεταλλαε- ‘nachforschen’ (9.2.1), Aorist μεταλλησα- (20.2.1, II); Präsens προκαλιζε- ‘herausfordern’, προμαχιζε- ‘Vorkämpfer sein’ (12.2.1, II). Alle diese Stämme stehen entsprechend ohne Bindestrich nach ἐγ- usw.– Zu besonderen Vordergliedern einiger Partizipien siehe 1.2.6.

1.3.3. Formale Stamm-Varianten

Sofern ein konsonantischer Stamm-Anlaut auch in einer geminierten Variante erscheint, und zwar hinter syllabischem Augment oder Präverb, wird dies im Stammverzeichnis kenntlich gemacht: Präsens (ῥ)ῥεε- ‘fließen’ (8.2.1); Aorist (μ)μαθε- ‘lernen’ (19.2.1, I); (λ)ληξα- ‘aufhören’ (20.2.1, I); (σ)σευα- ‘antreiben’ (21.2.1, II). Der absolute Anlaut in Fällen wie ὄτε σεύαίτο P 463, Prosodie $\cup - - - \cup$, wird dabei nicht berücksichtigt.

Systemgebunden ist der Wechsel zwischen σ und $\sigma\sigma$ im Sigmatischen Aorist und im Futur: Aorist ἵμασ(σ)α- ‘peitschen’ (20.2.1, V); Futur αἰδεσ(σ)ε- ‘achten’ (26.2.1, II).

Ablautvarianten werden durch Schrägstrich getrennt: Präsens φη- / φα- ‘sagen, meinen’ (2.2.1, I); Aorist δω- / δο- ‘geben’, θη- / θε- ‘setzen’ (18.2.1, I), δῦ- / δυ- ‘eintauchen’ (18.2.1, II). – Richtig wäre es, auch den Ablaut am Ende thematischer Stämme entsprechend wiederzugeben: Aorist ἐρυκακε- / ἐρυκακο- ‘fernhalten’ (19.2.1, II); Futur δειροτομησε- / δειροτομησο- ‘abschlachten’ (26.2.1, II). Um der Übersichtlichkeit und Raumparsparnis willen wird jedoch immer nur die thematische ε-Variante angegeben: ἐρυκακε-, δειροτομησε-. Eine Verwechslung mit athematischem δο- ‘geben’, θε- ‘setzen’ – siehe weiter oben – muß dabei vermieden werden.

Zahlreiche Abweichungen in den Temporalstämmen und in den Ausgängen der Flexionsformen sind nur schwer oder gar nicht ins Schema einzuordnen. Thematisch gebildete, aber offensichtlich zu athematischen Präsensstämmen gehörende Formen werden im allgemeinen bei diesen belassen: Injunktiv ἴε zu εἰ- / ἰ- ‘gehen’ (2.3.2); Indikativ δαμνῶ zu δαμνη- / δαμνα- ‘bezwingen’ (4.3.1); Imperfekt ὄμνυε zu ὀμνῦ- / ὀμνυ- ‘schwören’ (5.3.3). Dagegen ist außer dem athematischen ταυν- ‘spannen’ (5) ein gleichbedeutendes Präsens ταυνε- in einem anderen Kapitel (7) angeführt, was zweifellos nicht unproblematisch ist. Kaum vermeidbar war die Trennung von offensichtlich gleichbedeutenden Paaren wie z. B. den Präsensformen ἀγαπαε- (9) und ἀγαπαζε- (12) ‘freundlich sein’, ἀρτυε- (7) und ἀρτυνε- (16) ‘bereiten’, κραδαε- (9) und κραδαινε- (16) ‘schwingen’. Leichter möglich wäre eine gemeinsame Behandlung von getrennten Paaren wie πνεε- (8) und πνειε- (6) ‘hauchen’. – Wegen des Unterschiedes in der Flexion getrennt sind im Präsens ποθεε- (8) und ποθη- (2) ‘vermissen’, σαοε- (9) und σαω- (2) ‘retten’; ποθη- und σαω- zeigen die sogenannte „athematische Konjugation der Verba contracta“.–

Problematisch ist auch die Behandlung der Verben ἄνωγα ‘ich befehle’ und γέγωνα ‘ich erhebe die Stimme’ (so lauten die üblichen Lemmata). Diese beiden Perfekta sind teilweise ins Präsenssystem übergegangen; klare Präsensformen sind unter ἄνωγε- (11) beziehungsweise unter γεγωνεε- (8) oder γεγωνε- (16) verbucht, alle anderen beim Perfekt Aktiv ἄνωγ-, γεγων- (24).– Innerhalb derselben Untergruppe von Präsensstämmen einzeln aufgeführt sind z. B. ἀεθλευε- und kontrahiertes ἄθλευε- ‘wettkämpfen’ (7.2.1, II), ἀειρε- und umgebildetes αἰρε- ‘heben’ (15.2.1, II); ebenso im Aorist εἶσα- und 1. εἶσα- ‘gleichen’ (20.2.1, IV), und weitere Fälle.

Querverweise sollen möglichst oft auf verwandte, aber getrennt behandelte Stämme aufmerksam machen; häufig steht ein Abschnitt „Hier zu beachten“ am Kapitelanfang, mit Querverweisen.

1.3.4. Lexikalische Bedeutung

Die den Temporalstämmen beigelegte Bedeutung dient nur zur Orientierung. Weder die Bedeutungsvielfalt noch die besondere Färbung im Einzelfall – z. B. durch Diathese, Tempus, Präverb – kommt angemessen zum Ausdruck; Unsicherheiten werden nicht immer kenntlich gemacht. Das bekannte Dilemma zwischen Polysemie und Homonymie wird öfters zugunsten der Polysemie entschieden, z. B. bei Präsens ἐρωεε- (8), für das ‘nachlassen’ angegeben wird; Entsprechendes im Aorist (20) und Futur (26); in den Wörterbüchern findet man öfters auch ‘strömen’ und weiteres. (Ebenso verfahren wird bei der Bestimmung von Temporalstämmen: δεΚ- ‘empfangen’ und φη- / φα- ‘sagen, meinen’ gelten nur als Präsensstämmen (2), nicht – wie mitunter angenommen – auch als Aoriststämme.)

Homonyme werden durch vorangestellte arabische Ziffern unterschieden: Präsens 1. δεικνυ- ‘zeigen’, 2. δεικνυ- ‘grüßen’ (5); Aorist 1. ἐρξα- ‘einschließen’, 2. ἐρξα- ‘wirken’ (20). Die Ziffern finden sich entsprechend in den Formenverzeichnissen (1.4).– Nicht beziffert sind homonyme Stämme mit verschiedenem Tempus: Präsens ἐρεε- ‘fragen’ (8); Futur ἐρεε- ‘sagen (wollen)’ (26).

1.4. Formenverzeichnisse

1.4.1. Einrichtung der Formenverzeichnisse; Stellenangaben

In einem Formenverzeichnis gehen die Aktivformen den Medialformen voran (1.2.2). Innerhalb von Aktiv und Medium ist die Reihenfolge der Kategorien (1.2.3) grundsätzlich so: Indikativ, Injunktiv (1.2.4), Imperfekt oder Plusquamperfekt, Iterativ (1.2.5), Konjunktiv, Optativ, Imperativ; Partizip, Infinitiv. Die Personalformen stehen in der üblichen Reihenfolge: Singular, Dual, Plural; darin jeweils 1. bis 3. Person. Innerhalb einer kleinsten Formengruppe gilt die Reihenfolge des Stammverzeichnisses, also ohne Berücksichtigung der Präverbien (1.3.1) und des Augments; z. B. 1. Singular Indikativ Aorist Aktiv ἦλφον (: ἄλφε-) – ἦμβροτον (: ἀμβροτε-) – ἔβαλον, ὑπερ-έβαλον – κατ-έδραθον – ἔδρακον, ἐσ-έδρακον (19.3.1, I). Die römischen Ziffern beziehen sich auf die Untergruppen im vorausgehenden Stammverzeichnis, die arabischen auf die dort verzeichneten Homonyma, z. B. 3. Singular Injunktiv Aorist Medium 1. εἶσατο (20.4.2, 3. Sing. IV), zu 1. εἶσα- ‘erscheinen’ (20.2.1, IV).

Die Varianten einer bestimmten Form, z. B. 3. Singular Indikativ Aorist Aktiv ἔειπε (19.3.1, II), stehen in einer bestimmten Reihenfolge. Den Vortritt haben Formen ohne Präverb vor solchen mit Präverb (μετ-έειπε); Formen ohne Elision vor elidierten (μετ-έειφ'(ε)); Formen ohne -ν vor solchen mit -ν (ἔειπεν); Formen ohne Ausrufezeichen vor solchen mit diesem (1.4.3). Die ungenaue Schreibweise „μετ-έειφ'(ε)“ β 409 für elidiertes μετ-έειφ' = μετ-έειπε vor ἱερῆ mit dem Anlaut *h-* ist der Kürze geschuldet; Entsprechendes gilt für „ἄγεθ'(ε)“ B 139 vor ὡς (11.3.8, 2. Plural I), gemeint ist ἄγετε; ferner für den Akzent in φήσ'(ι) = φησί (2.3.1).

Alle Verbalformen werden der Bequemlichkeit halber durch Stellenangaben belegt. Sind die Belegstellen für eine bestimmte Form oder Formvariante vollständig, so lautet der Eintrag z. B. so: „ἄχομαι σ 256, τ 129“ (11.4.1, 1. Singular I). Drei oder mehr Belegstellen werden in der Regel nicht vollzählig genannt, sondern der Eintrag lautet dann z. B. so: „εὔχεται Δ 264+“ (11.4.1, 2. Singular I). Das bedeutet: In der Bücherfolge A bis ω erscheint εὔχεται zuerst Δ 264 und später noch öfter als einmal. Fehlt das Pluszeichen, so sind die betreffenden Stellen vollzählig.– Zur Unvollständigkeit der Angaben über die Partizipien – es fehlen die Deklinationsformen – siehe 1.2.6.– Alle unvollständigen Stellenangaben können mit Hilfe der Konkordanzen von Tebben leicht ergänzt werden.

1.4.2. Bemerkungen zur Prosodie

Allenthalben verstreut finden sich Bemerkungen, die sich auf die prosodische Struktur von Verbalformen und von deren Einbettung in den Vers beziehen. Diesen Bemerkungen liegen, außer den sprachlichen Tatsachen und den metrischen Grundregeln, folgende Beobachtungen zugrunde: 1. Die Flexion des homerischen Verbuns enthält Allomorphe verschiedenen Ursprungs. 2. Der homerische Vers erlaubt häufig den Ersatz eines Allomorphs durch ein anderes mit gleicher Bedeutung. 3. Der homerische Vers erlaubt diesen Ersatz nicht überall; wo ein Ersatz nicht möglich ist, gilt das betreffende Morphem fürs erste als fest im Vers verankert.– Die Bemerkungen – oft unter der Überschrift „Prosodisches“ in kurzen eigenen Abschnitten – erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und sind teilweise wohl auch anfechtbar, können aber vielleicht zu weiteren Überlegungen anregen.– Es folgen Beispiele von Erscheinungen, auf die in den Formenverzeichnissen durch Bemerkungen aufmerksam gemacht wird.

Der Infinitiv Aktiv weist unter anderem die offenbar gleichbedeutenden Endungen $-\mu\epsilon\nu$ und $-\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ auf. In der Senkung vor Vokal kann $-\mu\epsilon\nu$, bei geringfügiger Änderung zu $-\mu\epsilon\nu'$, Ersatz für $-\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ sein. Aus den Bemerkungen geht hervor, an welchen Stellen $-\mu\epsilon\nu$ im Vers-Inneren vor Konsonant steht, also im Vers verankert ist: Aorist $\pi\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$ ο 378 vor $\tau\epsilon$ (19.3.8).– Das Allomorph $-\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ gibt zu solchen Bemerkungen keinen Anlaß.

Das bewegliche auslautende $-v$ in bestimmten Formen der 3. Person Aktiv, das „Ny ephelkystikon“, ist dort, wo es im Vers-Inneren vor Konsonant steht, fest verankert und wohl gerade an solchen Stellen ein deutliches Dialektmerkmal. Hingewiesen wird also auf Beispiele wie $\epsilon\ddot{\upsilon}\delta\upsilon\sigma\iota\nu$ δ 405 (11.3.1); Aorist $\acute{\epsilon}\beta\alpha\lambda\epsilon\nu$ Β 692 (19.3.1); Perfekt $\mu\acute{\epsilon}\mu\omicron\nu\epsilon\nu$ Σ 176 (24.3.1); Futur $\acute{\pi}\acute{\epsilon}\mu\psi\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ ε 37 (26.3.1).

In der 2. Singular Konjunktiv und Optativ Aktiv – gelegentlich auch anderswo – gibt es die Ausgänge $-\varsigma$ und $-\sigma\theta\alpha$. Wenn im Vers-Inneren vor Vokal $-\varsigma$ überliefert ist, ist auch Ersatz durch $-\sigma\theta'(\alpha)$ möglich. Entsprechende Hinweise finden sich bei $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\varsigma$ ψ 258 (14.3.5) und $\acute{\epsilon}\chi\omicron\iota\varsigma$ σ 369 (11.3.7); ebenda ist auch erwähnt, daß $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\varsigma$ λ 105 und $\acute{\epsilon}\chi\omicron\iota\varsigma$ α 402 vor Konsonant stehen, also mit festem $-\varsigma$.

Verwickelter sind die Verhältnisse in der 3. Singular Konjunktiv Aktiv. Die üblichen Ausgänge sind $-\eta$ und $-\eta\sigma\iota(v)$. $-\eta$ im Longum vor Vokal kann

-ησ'(t) vertreten; hingewiesen ist z. B. auf ἔλθη μ 288 in dieser Stellung (19.3.4). Sprachgeschichtliche Überlegungen deuten aber darauf, daß -η und -ησι(v) ältere Ausgänge ohne Jota nach dem η fortsetzen, also -η und -ησι; überdies ist noch mit einem Ausgang -ει zu rechnen, vgl. 24.3.4. Wenn nun das übliche -η im Breve der Senkung vor Vokal erscheint, so ist an der betreffenden Stelle älteres monophthongisches -η (oder kurz-diphthongisches -ει) besonders gut denkbar; Hinweise darauf stehen z. B. bei βάλη ρ 279 (19.3.4) oder πλήξῃ σ 57 (20.3.5); beide Formen stehen in dieser Stellung. – Wenig beachtet wird die Tatsache, daß -η und -ησι auch als Varianten überliefert sind: στυγῆ Α 180, ἐθέλησιν Α 408.

In der 2. Singular Medium können die Endungen -αι, -ο nach Vokal bewahrt sein: Indikativ Präsens κήδεαι Ζ 55 (11.4.1); Indikativ Aorist ἐλύσαο Ω 685 (20.4.1); Imperativ Präsens ἔρχεο Ζ 270 (11.4.8). Entsprechende jüngere Formen mit Kontraktion bzw. Synizese sind πείθη ο 541; ἐκτήσω ω 193; ἔρχεο Ζ 280. Deren Schlußsilben stehen – worauf auch hingewiesen ist – im Breve der Senkung vor Vokal. Möglich sind hier ältere Formen ohne Kontraktion bzw. Synizese, dafür mit Elision: *πειθε'(αι); *ἐκτήσα'(ο); *ἔρχε'(ο).

Kontrahiert ist auch der ehemals zweisilbige aktivische Infinitiv-Ausgang -ειν. Steht er in der Senkung vor Vokal, so ist an seiner Stelle das ältere *-een denkbar: Präsens ἔρδειν Ο 148 (11.3.10, II); Aorist ἐλθεῖν Γ 393 (19.3.8, Ia); Futur ῥήξειν Μ 262 (26.3.3, I). Die zweisilbige Vorform von -ειν, also *-een, kommt in der Überlieferung allerdings nicht vor; ob im Infinitiv Aorist auf -έειν (βαλέειν 19.3.8, Ib) eine Spur davon bewahrt ist, ist ungewiß.

Kontraktion und Synizese (z. B. εο > εο) haben ein größeres Gebiet in der Flexion der Präsensstämme auf -εε- (8), -αε-, -οε- (9), -ηε- usw. (10) und der entsprechenden Futurstämme (26, IV). In den betreffenden Kapiteln wird vermerkt, inwieweit die jüngeren Formen durch ältere ersetzt werden könnten. Die Form der 2. Singular Imperativ Präsens Aktiv auf -ει (8.3.7) bietet z. B. das folgende Bild: νεῖκει Κ 249 steht am Versende und hat ein fest verankertes kontrahiertes -ει. Dagegen steht das -ει von κάλει Ν 740 im Breve der Senkung vor Vokal, und -ει von θάρσει Δ 184 füllt die Senkung vor einfachem Konsonanten. Für κάλει könnte somit *κάλε'(ε) mit Elision eingesetzt werden, für θάρσει dagegen *θάρσεε ohne Elision; beides wären ältere Formen.

Die Austauschbarkeit von augmentierten und nichtaugmentierten Formen unter prosodischen und verstechnischen Gesichtspunkten wird in einem eigenen Abschnitt besprochen, s. **1.4.3**.

1.4.3. Augmentierte und nichtaugmentierte Formen

Das Augment bildet den formalen Unterschied zwischen Imperfekt und Injunktiv Präsens, zwischen Indikativ Aorist und Injunktiv Aorist sowie zwischen Plusquamperfekt und Injunktiv Perfekt. Die Injunktivformen sind nichtaugmentiert, die übrigen Formen sind augmentiert, s. **1.2.4**. Es kommen auf diese Weise viele Formenpaare zustande, bestehend aus je zwei prosodisch ähnlichen oder sogar gleichen Formen mit mindestens auch ähnlichen Gebrauchsweisen. Ein Austausch zwischen zwei solchen Formen im Vers wäre also naheliegend und in vielen Fällen möglich. Diese Möglichkeit tritt in der reichen Homer-Überlieferung häufig in Erscheinung. In Van Thiels Text stehen z. B. die augmentierten Formen (καὶ) ἔλισσέτο A 15, ὄρμαινε A 193, ἀπ-ελυμαίνοντο A 314, προσ-εφώνεον A 332; überliefert sind hier auch die akzeptablen nichtaugmentierten Varianten (καὶ) λίσσετο, ὄρμαινε, ἀπο-λυμαίνοντο, προσ-φώνεον. Die Umkehrung sieht so aus: Im Text nichtaugmentiertes ἄπτει(ο) B 171, ἀμφι-νέμοντο B 585, ἐστήκει Δ 367; Varianten mit Augment sind an diesen Stellen gleichfalls überliefert, ἤπτει, ἀμφ-ενέμοντο, εἰστήκει.

Ebenso steht es mit Formen, bei deren Ersatz sich zugleich der Kontext geringfügig ändern muß. In Van Thiels Text steht τεύχε' ἔκειτο Γ 327, ἄρ ἐφώνησεν K 465, κοτέουσ' ἐβεβήκει Ψ 391, alles mit Augment; überliefert sind hier auch Injunktivformen, denen eine ihrerseits geringfügig abweichende Wortform vorausgeht, τεύχεα κείτο, ἄρα φώνησεν, κοτέουσα βεβήκει. Wiederum läßt sich auch die Umkehrung durchführen. Injunktivformen stehen im Text: βέλεα ῥέον M 159, τότε κοιμήσαντο A 476, τε δεδήει M 35; die Überlieferung hat auch Augmentformen: βέλε' ἔρρεον, τότ' ἐκοιμήσαντο, τ' ἐδεδήει.– Der Wert dieser und ähnlicher – gewöhnlich schwächer bezeugter – Varianten und die daraus folgende Abwägung sind hier nicht zu erörtern; vgl. **1.1.3**.

In den Formenverzeichnissen soll die Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Austauschs von augmentierten und nichtaugmentierten Formen in gewissem Umfang erkennbar gemacht werden. Als Zeichen für Austauschbarkeit dient das Ausrufezeichen (!). Es wird aber nicht überall angebracht, wo es stehen könnte; es steht nicht vor den erwähnten ersetzbaren augmentierten

Formen ὄρμαινε (**16.3.3**), ἀπ-ελυμαίνοντο (**16.4.3**), προσ-εφώνεον (**8.3.3**) und auch nicht vor den erwähnten nichtaugmentierten Formen ὕπτειτ'(ο) (**11.4.2**), ἀμφι-νέμοντο (**16.4.3**), ἐστήκει (**24.3.2**). Das Schriftbild aller dieser Formen zeigt nämlich bereits an, daß sie ersetzbar sind; eine Kennzeichnung erübrigt sich also.

Das Ausrufezeichen steht dagegen vor der erwähnten augmentierten Form ἐλίσσετο A 15 (**13.4.3**), dem an dieser Stelle ein καὶ vorausgeht, das auch λίσσετο ermöglicht. Das Zeichen steht auch vor den erwähnten augmentierten Formen ἔκειτο Γ 327 (**2.4.3**), ἐφώνησεν Κ 465 (**20.3.1**), ἐβεβήκει Ψ 391 (**24.3.3**) wegen der Möglichkeit des Ersatzes an den betreffenden Stellen; desgleichen etwa vor (καρπὸν) ἐδηλήσαντ'(ο) A 156 (**20.4.1**), (γούνατ') ἔκυσσε Θ 371 (**20.3.1**), (καὶ) ἐδείδισαν Η 151 (**24.3.3**), (γ') ἐκέκαστο Ε 54 (**25.3.3**). Das Ausrufezeichen steht auch vor den gleichfalls erwähnten Belegen mit den nichtaugmentierten Formen ῥέον Μ 159 (**8.3.2**), κοιμήσαντ'(ο) Α 476 (**10.4.2**), δεδήει Μ 35 (**24.3.2**); weiterhin etwa vor (γε) κείτ'(ο) Β 724 (**2.4.2**), (μὲν) δῶκε Β 102 (**18.3.2**), (δίσκουρα) λέλειπτο Ψ 523 (**25.3.2**).

Das Ausrufezeichen bedeutet also, daß eine bestimmte augmentierte oder nichtaugmentierte Form an einer bestimmten Stelle mit Hilfe einer geringfügigen Änderung des Kontextes anscheinend durch die jeweilige Partnerform ersetzt werden könnte; dabei spielt es keine Rolle, ob diese dort – oder anderswo in wiederholtem Wortlaut – tatsächlich als Variante überliefert ist. Steht bei einer grundsätzlich ersetzbaren Form kein Ausrufezeichen, so ist sie an den hier angegebenen Stellen eben in dieser einfachen Weise nicht ersetzbar. Oben genannt wurde κοιμήσαντο, ersetzbar Α 476, und ἔκυσσε, ersetzbar Θ 371; nicht ersetzbar sind κοιμήσαντ'(ο) Η 482 (**20.4.2**), ἔκυσσε φ 225 (**20.3.1**).

Bestimmte Fälle, bei denen ein Ausrufezeichen ebenfalls denkbar wäre, sind ausgeklammert, vielleicht teilweise zu Unrecht: (κλισίησι) θέσαν Τ 280 (**18.3.2**); (αὐτοῖο) τιτύσκειο Ν 370 (**17.4.2**); (Ἄτρείδαο) γένοντο Ι 669 (**19.4.2**). Nicht berücksichtigt sind ferner die nichtaugmentierten Iterativformen, obwohl im Iterativ gelegentlich ein Augment erscheint (**1.2.5**): παρ-εκέσκετο ξ 521 ist ersetzbar, ἐμισγέσκοντο υ 7 nicht.

1.5. Probleme

Einige Probleme des homerischen Verbuns sind bereits angesprochen worden. Zuerst Einzelfälle wie εἰ, οὔλε (**1.1.1**); sodann etwa die folgenden